

Nachwuchskonzept

Swiss Volley

2015



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangslage.....	1
1.2	Vision.....	1
1.3	Ziele.....	1
1.4	Aufgabe.....	1
1.5	Volleyball und Beachvolleyball.....	1
2	Das Nachwuchskonzept in Kürze.....	2
2.1	Grundsätze im Nachwuchskonzept.....	2
2.2	Breitensport.....	2
2.3	Leistungssport.....	2
3	Nachwuchskonzept in Form der 12 Bausteine.....	3
3.1	Baustein 1 – Bewegungsfreundliches Umfeld.....	3
3.2	Baustein 2 – Leistungssport und Schule.....	4
3.3	Baustein 3 – Talente: Sichtung, Selektion, Förderung.....	5
3.4	Baustein 4 – Trainer: Aus- und Fortbildung.....	6
3.5	Baustein 5 – Soziale Betreuung – Karriereplanung.....	7
3.6	Baustein 6 – Medizin, Sozialpädagogik, Psychologie.....	8
3.7	Baustein 7 – Regionalisierung und Regionalzentren.....	9
3.8	Baustein 8 – Kadersysteme & Kaderstruktur.....	11
3.9	Baustein 9 – Wettkampfsysteme – Rolle der Wettkämpfe.....	12
3.10	Baustein 10 – Training: Planung, Analyse, Steuerung.....	13
3.11	Baustein 11 – Kritische Reflexionen, wissenschaftliche Forschung.....	14
3.12	Baustein 12 – Finanzierung / Förderungsmassnahmen.....	15
A	PISTE Sichtung.....	16
B	SAR.....	17
C	Kriterien SAR.....	18
D	Trägerschaften SAR.....	19
E	Talent Schools und Regionale Trainingsgruppen.....	20
F	Kriterien Talent Schools.....	22
G	Kriterien Regionale Trainingsgruppen.....	24
H	Bewerbungsprozess Leistungszentren.....	25
I	Trägerschaften TS & RTG.....	26
J	Förderstruktur.....	27
K	Athletenweg.....	28
L	Nachwuchskaderstrategie & Selektion.....	29
M	Prioritätsentscheid Volleyball - Beachvolleyball.....	30
N	Wettkampfstruktur Volleyball & Beachvolleyball.....	31
O	Übersicht Alterskategorien & spezielle Spielregeln.....	32
P	Volleyball Trainings Guidelines Frauen und Männer.....	33
Q	Beachvolleyball Trainings Guidelines.....	34

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die Geschäftsstelle hat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommissionen und Konferenzen ein Nachwuchskonzept entwickelt, das am 31. März 2006 vom Zentralvorstand gutgeheissen wurde. In den folgenden 5 Jahren wurde das Nachwuchskonzept konsequent verfolgt und viele Massnahmen umgesetzt. Im Herbst 2011 hat man im Rahmen des „Sportkonzept-Projektes“ von Swiss Olympic und BASPO mit einer Analyse begonnen. Die Erkenntnisse und die neuen Anforderungen führten zu einer Revision des Nachwuchskonzepts, wobei die Grundüberlegungen und die Strategie beibehalten wurden.

Im Sinne der Optimierung und Weiterentwicklung wird das Nachwuchskonzept laufend angepasst.

1.2 Vision

Wenn Spielerinnen und Spieler national und international als Profi aktiv sind werden die Schweizer Volleyball Nationalteams international konkurrenzfähig werden bzw. die Beachvolleyball Nationalteams konkurrenzfähig bleiben.

Diese Spielerinnen und Spieler sind die Stars von morgen, welche dem Schweizer Volleyball ein Gesicht geben werden. Sie sind die Aushängeschilder, welche die Sportart Volleyball in die Medien bringen und die Vorbilder, welchen die „Kids“ nacheifern.

1.3 Ziele

Das Nachwuchskonzept dient der Verwirklichung des Hauptziels von *Swiss Volley*: „Die Verbreitung und Förderung von Volleyball im Breiten- und Leistungssport sowie die Steigerung seines Stellenwertes in der Öffentlichkeit.“ (Auszug aus dem Leitbild von Swiss Volley).

Im Breitensport sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche Volleyball spielen und die Möglichkeit haben ihr sportliches Potential, entsprechend ihrer Vorstellungen, voll auszuleben.

Im Leistungssport soll es Spielerinnen und Spielern dank einer qualitativ hoch stehenden Ausbildung möglich sein, am Ende ihrer sekundären Schulausbildung, im In- oder Ausland als Volleyball- oder Beachvolleyball-Profi bestehen zu können.

1.4 Aufgabe

Das Nachwuchskonzept zeigt den Weg der national organisierten Nachwuchsförderung auf. Es strukturiert und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Swiss Volley, den Regionalverbänden, den Leistungszentren und den Vereinen in dem es Ziele, Rollen und Aufgaben der einzelnen Kader und Organisationen definiert.

Das Nachwuchskonzept hilft die Qualität der Ausbildung im Breiten- und Leistungssport zu verbessern indem es Projekte zu diesen Themen beschreibt und es soll mittelfristig, in Kombination mit den regionalen Nachwuchskonzepten, helfen die Basis des Nachwuchssports nachhaltig zu vergrössern.

1.5 Volleyball und Beachvolleyball

Für Swiss Volley sind die Disziplinen Volleyball und Beachvolleyball ein integraler Bestandteil der Grundausbildung von jungen Talenten. Aus diesem Grund macht Swiss Volley am Beginn des Nachwuchsbereichs keine Differenzierung zwischen den beiden Disziplinen.

Eine Priorisierung auf die Disziplin Volleyball oder Beachvolleyball betrifft nur eine begrenzte Anzahl von Spielerinnen und Spieler und der Prozess der Entscheidungsfindung wird im Kapitel 3.8 Baustein 8 – Kadersysteme & Kaderstruktur beschrieben.

2 Das Nachwuchskonzept in Kürze

Zu Beginn der Arbeit stand der Leitsatz: „Hauptziel von *Swiss Volley* ist die Verbreitung und Förderung von Volleyball im Breiten- und Leistungssport sowie die Steigerung seines Stellenwertes in der Öffentlichkeit.“

Um den Stellenwert der Sportart in der Öffentlichkeit zu steigern braucht es einen erfolgreichen Leistungssport. Diesen kann es nur geben wenn die Spielerinnen und Spieler der Schweiz, im Nachwuchsalter, qualitativ gut ausgebildet werden.

2.1 Grundsätze im Nachwuchskonzept

- Die Mittel werden effizient eingesetzt. Jede Massnahme muss immer zur Entwicklung des Volleyballsports in der Schweiz beitragen und deren Wirkung soll evaluiert werden.
- Swiss Volley hält an der dezentralen Ausbildung in regionalen Leistungszentren, den sogenannten Talent Schools und regionalen Trainingsgruppen, fest.
- Die Entscheidung für eine Priorität Volleyball oder Beachvolleyball findet nach Ende Alterskategorie U17 (Frauen) bzw. U18 (Männer) statt. Beachvolleyball ist von Beginn weg Teil der Ausbildung und ein Wechsel der Disziplinen ist auch nach dem Entscheid grundsätzlich möglich.

2.2 Breitensport

Die Förderung des Breitensports ist zentral, da der Breitensport die Basis bildet in der 99% der Volleyballspielerinnen und -spieler aktiv sind. Die zentralen Fragen die sich bei der Förderung des Breitensports stellen lauten:

- ***Was kann getan werden damit möglichst viele Kinder und Jugendliche mit Freude Volleyball spielen?***
- ***Was kann getan werden damit möglichst viele Vereine flächendeckend in der Schweiz Volleyball als Sportart anbieten?***
- ***Wie kann Swiss Volley und die Regionalverbände die Vereine dabei unterstützen?***

Die Antwort auf diese Fragen soll in den Regionalen Nachwuchskonzepten der einzelnen Regionen aufgegriffen und beantwortet werden.

Wie werden die Talente im Breitensport gefördert?

Die Förderung geschieht in den Vereinen in dem sie interessierten Kindern und Jugendlichen ein volleyballspezifisches Sportangebot bieten. Sie informieren ihre Spielerinnen und Spieler über die regionalen Angebote des Leistungssports.

2.3 Leistungssport

Die Förderung und Ausbildung dieser selektionierten Spielerinnen und Spieler hat die höchste Priorität im Swiss Volley Nachwuchskonzept und verbraucht daher die meisten Mittel.

Wie werden die Talente lokal gefördert?

Die Regionalverbände organisieren, betreiben und finanzieren für die Mädchen (U15) und Knaben (U16) ihrer Region ein regionales Auswahlteam (SAR).

Wie werden Talente regional gefördert?

Die Regionalverbände unterstützen oder organisieren, finanzieren und betreiben Talent Schools bzw. Regionale Trainingsgruppen in ihren Regionen.

Wie werden Talente national gefördert?

Swiss Volley organisiert, finanziert und betreibt für beide Geschlechter Nachwuchskader (Volleyball) und Nachwuchs Sichtungskader (Beachvolleyball).

3 Nachwuchskonzept in Form der 12 Bausteine

3.1 Baustein 1 – Bewegungsfreundliches Umfeld

- Bewegung, Spiel und Sport sind Ausdruck von Lebensfreude und gleichzeitig ein wichtiges Mittel zur Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen;
- Körperliche Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen der Kinder;
- Das Kindesalter ist das beste motorische Lernalter;
- Die Bewegungswelt von Kindern wird immer stärker eingeschränkt;

IST

Volleyball ist eine weitverbreitete Sportart die vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter gespielt wird. Sie wird im von Swiss Volley organisierten Rahmen betrieben (National und Regionale Ligen, Easy League) aber auch in vielen Turnvereinen abseits des national organisierten Sports sowie in den Schulen im Rahmen des Sportunterrichts bzw. des freiwilligen Schulsports.

Seit Herbst 2008 hat Swiss Volley das Projekt „School Volley“ installiert, das das Ziel verfolgt den Lehrkräften zu helfen Volleyball entsprechend den Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu unterrichten.

In der Saison 2011/2012 wurde das Projekt „Kids Volley“ eingeführt, welches der Altersklasse von J+S Kindersport (5 Jahre bis 10 Jahre) gerecht wird und mit entsprechenden Regeln den Fertigkeiten der Kinder angepasst ist.

Damit möglichst viele Schüler auch in Kontakt mit Beachvolleyball kommen, ist Swiss Volley bei verschiedenen Schul-Projekten aktiv. Zum Beispiel beim Swiss Volley Schulhauscup im Rahmen der CEV Beachvolleyball Europatour in Biel oder bei der Swiss Beach School mit Standorten in der ganzen Schweiz.

SOLL

Das bestehende Projekt „School Volley“ wird auf Grund der Rückmeldungen der Vereine, Regionalverbände und der Verantwortlichen mit folgenden Zielen adaptiert:

- Die Vereine sollen als zentraler Ansprechpartner in das Projekt integriert werden;
- Durch das Projekt sollen die Vereine mehr Mitglieder rekrutieren können;
- Die Hauptzielgruppe der Schulen soll die Primarschule sein;
- Vereine sollen beim Aufbau von Nachwuchsteams aktiv unterstützt werden;

Das Projekt „Kids Volley“ wird weiterentwickelt und laufend angepasst.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Swiss Volley passt das Projekt „School Volley“ entsprechend den Rückmeldungen an;
- Swiss Volley entwickelt das Projekt „Kids Volley“ weiter und überzeugt möglichst viele Vereine und Regionen „Kids Volley“ anzubieten und zu fördern;
- Swiss Volley vernetzt Vereine/Regionalverbände/Organisationen mit dem Ziel Volleyball- und Beachvolleyball-Camps organisieren (während der Sommer- und/oder anderen Schulferien) und versucht ein landesweites Netz von Volley-Camps aufzubauen;

FINANZIERUNG

Sponsoren / J+S / BASPO / Swiss Volley Regionen-Label

3.2 Baustein 2 – Leistungssport und Schule

- Die Grundlagen für eine spätere Leistungssportkarriere werden bereits im Schul- oder Vorschulalter gelegt und die Etappen des Nachwuchsleistungssports liegen überwiegend im Schulalter.
- Im Volleyball wird auf internationalem Niveau im Nachwuchsleistungssportbereich zweimal täglich trainiert. Wir müssen uns die Frage stellen, ob und unter welchen Bedingungen in der Schweiz diese Anforderungen jugendgerecht realisiert werden können.
- Die Kooperation von Leistungssport und Schule ist daher ein entscheidender Bestandteil für ein wirksames System der Nachwuchsförderung.
- Die entscheidende Frage lautet: „Wie können Schule und Leistungssport sinnvoll und erfolgversprechend miteinander kombiniert werden?“

IST

Seit 2006 verfolgt Swiss Volley sein Ziel regionale Talent Schools und Regionale Trainingsgruppen aufzubauen, welche eine koordinierte Volleyball- und Schul- bzw. Berufsausbildung ab Niveau Sekundarstufe 1 anbieten (siehe Kapitel 3.7 und Anhang E).

Mit diesen Talent Schools und regionalen Trainingsgruppen sind die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, dass Leistungssport und Ausbildung nebeneinander möglich ist.

SOLL

Swiss Volley schafft durch Vorgaben im sportlichen Bereich die Voraussetzung für eine gleichgerichtete Ausbildung von Spielerinnen und Spieler vom SAR bis zur Elite. Swiss Volley koordiniert und kontrolliert die Umsetzung dieser Vorgaben.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Ausarbeitung eines neuen Talent School Konzepts mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Qualitätskriterien von Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen um die Qualität der Ausbildung der Spielerinnen und Spieler zu erhöhen;
- Aufbau von Talent Schools und regionalen Trainingsgruppen in allen Regionalverbänden;

FINANZIERUNG

J+S NWF / Regionen / Sponsoren / Kantone / Eltern / Schulen / Swiss Volley Regionen-Label

3.3 Baustein 3 – Talente: Sichtung, Selektion, Förderung

Ein Hauptproblem der Talentsichtung und -selektion besteht darin, die wirklichen Talente von den Scheintalenten unterscheiden zu können. Es gilt daher die „Geeignetsten“ zu finden und nicht einfach leistungsmässig „Besten“ im Nachwuchs zu fördern.

Die geeignetsten Spielerinnen und Spieler für den Volleyball und Beachvolleyball Leistungssport sind jene, die neben den erforderlichen anthropometrischen und athletischen Voraussetzungen, auch den Willen mitbringen sich durchzusetzen und ein Umfeld haben, das sie optimal unterstützt, fordert und fördert.

IST

Mit der PISTE steht Swiss Volley und seinen Trägerschaften ein transparenter Sichtungstest zu Verfügung der es erleichtert die geeignetsten Spielerinnen und Spieler für den Leistungssport zu identifizieren (siehe Anhang A).

Die Selektion für Swiss Volley Nachwuchskader erfolgt über ein Selektionstraining. Je jünger die Spielerinnen und Spieler sind desto mehr hat die Potentialeinschätzung der PISTE Gewicht in der Entscheidungsfindung. Für die Aufgebote der Spielerinnen und Spieler wird die Rangliste der PISTE berücksichtigt (siehe Anhang L).

Die selektionierten Spielerinnen und Spieler werden auf lokaler Ebene durch das SAR, auf regionaler Ebene durch die Talent Schools bzw. Regionale Trainingsgruppen und auf nationaler Ebene im Volleyball durch die Nachwuchsnationalteam und, ab der Prioritätsentscheidung im Beachvolleyball, durch die Nachwuchs Sichtungskader gefördert (siehe Anhang L).

Jene Spielerinnen und Spieler die beim Wechsel von Jugendnationalteam zum Volleyball Juniorinnen- bzw. Juniorennationalteam oder zum Beachvolleyball Sichtungskader die grösste Chance auf eine Profikarriere im Volleyball oder Beachvolleyball haben werden im Projekt „Top Talent“ zusätzlich gefördert (siehe Anhang L).

SOLL

Alle PISTE Tests sollen im September erfolgen damit die Auswertung und die Weitergabe der Daten für die Selektionstrainings besser funktioniert.

Die PISTE Tests der Jugend sollen ab Herbst 2016 wieder zentral von Swiss Volley durchgeführt werden um die Qualität der Umsetzung zu verbessern.

Bei der Selektion der Spielerinnen und Spieler für Nachwuchskader soll die PISTE Liste, das biologischem Alter und das Trainingsalter eine gewichtige Rolle spielen.

Die Anmeldung zu den Sichtungen soll für Spielerinnen und Spieler die noch nicht in der Talent-Datenbank erfasst sind online erfolgen können um Ressourcen zu sparen.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- PISTE Tests weiter evaluieren, auswerten und verbessern;
- PISTE Tests weiterhin koordinieren und die Jugend Tests ab Herbst 2016 zentral durchführen;
- Swiss Volley überprüft die Selektion der Spielerinnen und Spieler für das SAR und die Talent Schools bzw. Regionalen Trainingsgruppen anhand der Nachwuchskaderstrategie (siehe Anhang L);
- Ausbau und Wiederbelebung des Projekts „Top Talent“ durch die Nachwuchsverantwortlichen beider Disziplinen;

FINANZIERUNG

Sport-Budget / Swiss Volley Regionen-Label

3.4 Baustein 4 – Trainer: Aus- und Fortbildung

Für Swiss Volley ist eine erfolgreiche Nachwuchstrainerin bzw. ein erfolgreicher Nachwuchstrainer jemand der es schafft die ihm anvertrauten Spielerinnen und Spieler so zu entwickeln, dass sie ihr persönliches Leistungspotential voll ausschöpfen können. Die Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich unterscheiden sich daher durch ihre Ziele und den Umgang mit ihren Athletinnen und Athleten von den Trainerinnen und Trainern im Elitebereich. Eine hohe Priorität muss auf dieser Stufe die volleyballspezifische, athletische und persönliche Weiterentwicklung der einzelnen Spielerin bzw. des einzelnen Spielers haben.

- Im Breitensport soll den Trainerinnen und Trainern eine umfangreiche Hilfestellung gegeben werden durch Leitfäden, Videos und Trainingsbeispielen um sie in der Trainingsvorbereitung zu entlasten und die Qualität der einzelnen Trainings zu erhöhen.
- Im Leistungssport müssen die Trainerinnen und Trainer bereit sein zusammen an der Ausbildung der Spielerinnen und Spielern zu arbeiten. Die Vorgaben für die Ausbildung kommen Top Down von Swiss Volley.

IST

Die Aus- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer im Breitensportbereich für die Alterskategorie Kinder- und Jugendsport, der Disziplinen Volleyball und Beachvolleyball, wird von J+S organisiert. Die Inhalte werden in Abstimmung mit der Fachleitung festgelegt und immer wieder aktualisiert. Die Einführung von Prüfungen auf den verschiedenen Stufen des Jugendsports soll langfristig das Ausbildungsniveau der Schweizer Trainerinnen und Trainer garantieren.

Für den Leistungssportbereich organisiert Swiss Volley in Zusammenarbeit mit J+S und der Swiss Olympic Trainerbildung spezifische Weiterbildungskurse für die Trainerinnen und Trainer des SAR, der Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen und den Trainerinnen und Trainern der Einstufung TA.

Swiss Volley stellt Trainings Guidelines für die Bereiche Technik, Taktik und Athletik zu Verfügung und baut deren Inhalte bestehend aus (siehe Anhänge P & Q).

Swiss Volley stellt gewisse Anforderungen an die Trainerqualifikation für die Clubs. Ziel ist es, die Zahl der ausgebildeten Trainerinnen und Trainer auch in den unteren Ligen zu erhöhen und die Aus- und Weiterbildung anzukurbeln.

Jährlich werden zwei Trainerinnen bzw. Trainer als „Nachwuchstrainer des Jahres“ mit dem Swiss Volley Awards geehrt.

SOLL

Die Qualität der Trainerinnen und Trainer im Breitensportbereich soll gehoben werden.

Die Zusammenarbeit der Trainerinnen und Trainer im Leistungssportbereich soll verbessert und auf eine gemeinsame Linie gebracht werden.

Zusammen mit der J+S Fachleitung soll die spezifische Beachvolleyballausbildung weiter ausgebaut werden.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Die schriftlichen Dokumente der Trainings Guidelines werden durch Videos ergänzt;
- Swiss Volley ergänzt das Breitensportangebot von J+S durch eigene Fortbildungsmodule für die Alterskategorien U13-U17;
- Swiss Volley entwickelt ein Ausbildungskonzept für die Regionen - unabhängig von J+S – um Vereine und deren Trainerinnen und Trainern im Breitensportbereich direkt und besser ausbilden und informieren zu können;

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.5 Baustein 5 – Soziale Betreuung – Karriereplanung

- Mit zunehmenden Trainingsumfängen und wachsenden Anforderungen an die Persönlichkeitsentwicklung wird es schwieriger, die sportliche und die schulisch-berufliche Laufbahn aufeinander abzustimmen.
- Grundsätzliche Ziele der sozialen Betreuung und Karriereplanung sind daher das rechtzeitige Erkennen von Hindernissen in der Laufbahn von Kinder und Jugendlichen.
- Zu einer langfristigen Trainings- und Sportkarriereplanung gehört bei den Sportlerinnen und Sportlern auch der Einbezug einer Militärdienstzeit.

IST

Für die Betreuung der Spielerinnen und Spieler in den Talent Schools und den Regionalen Trainingsgruppen sorgt die Athletenbetreuerin oder der Athletenbetreuer. Sie oder er ist für die sportliche und schulische bzw. berufliche Karriereplanung der Spielerinnen und Spieler zuständig und stellt sicher, dass die Belastungssteuerung, die Zusammenarbeit mit der Sportklasse mit dem Verein funktionieren (siehe Anhang E).

Für die Betreuung der Top Talents sind die jeweiligen Nachwuchsverantwortlichen ihrer Disziplin zuständig. Sie bieten diesen Spielerinnen und Spielern eine individuelle Beratung und Karriereplanung auf ihrem Weg vom Nachwuchstalent zur Profisportlerin oder Profisportler (siehe Anhang M).

SOLL

Im 1. und 3. Jahr der Jugendnationalteams werden Informationsveranstaltungen organisiert, um den Kontakt mit den Eltern der Kaderspielerinnen und –spielern sowie den Trainerinnen und Trainern der Talent School, Regionalen Trainingsgruppen und Vereine zu pflegen.

Die Nationaltrainer sollen mit den Leistungszentren oder Vereinen der Athletinnen und Athleten häufiger Kontakt pflegen und diese in die Umsetzung der Jahresplanung mit einbeziehen. Sie müssen auch in Kontakt mit den Eltern bleiben, damit Probleme frühzeitig erkannt und gelöst werden können.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Swiss Volley definiert klare Kommunikationsabläufe zwischen Swiss Volley, den Spielerinnen und Spielern und deren Eltern sowie den Trainerinnen und Trainern der Vereine, Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen;
- Swiss Volley nimmt die auftretenden Probleme im Bereich der Belastungssteuerung ernst und entwickelt ein entsprechendes Tool (Musterwochenpläne, Trainingstagebuch) um dem entgegenzuwirken;

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.6 Baustein 6 – Medizin, Sozialpädagogik, Psychologie

- Die Förderung des Nachwuchsleistungssportes ist untrennbar mit der Verantwortung für eine sportmedizinische Gesundheitsfürsorge verbunden.
- Eine umfassende, ganzheitliche Betreuung in der Nachwuchsförderung legt neben der medizinischen Betreuung ebenso grossen Wert auf pädagogische und psychologische Unterstützungsmassnahmen.
- Ab dem späteren Jugendalter sind professionelle Beratungs- und Betreuungsleistungen erforderlich.

IST

Im regionalen Leistungssportbereich sind die Talent Schools, Eltern und Vereine für die medizinische Betreuung der Nachwuchsathleten zuständig.

Im nationalen Leistungssportbereich werden die Spielerinnen und Spieler in Zusammenarbeit mit der Schulthess-Klinik medizinisch untersucht und betreut. Die Schulthess-Klinik leistet auch einen vertraglich geregelten Support an internationalen Turnieren oder Wettkämpfen.

Jene Spielerinnen und Spieler des Beachvolleyball Sichtungskader die Mitglied des Nationalen Leistungszentrums Beachvolleyball sind absolvieren regelmässige Leistungstests an der Schulthess Klinik.

Die Nachwuchskader unterstützen die Swiss Olympic Kampagne „cool and clean“ und die Spielerinnen und Spieler werden über Dopingprävention informiert.

SOLL

Swiss Volley gewährleistet den Spielerinnen und Spielern der Nachwuchskader allgemeine sowie den Top Talents eine erweiterte medizinische, psychologische und pädagogische Betreuung.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Swiss Volley erarbeitet ein Sportmedizinisches Konzept für die Nachwuchskader mit klar definierten Kriterien wer an diesen Tests teilnimmt, was das Ziel dieser Untersuchungen ist und wann die Untersuchungszeiträume sind;
- Swiss Volley erarbeitet ein Konzept für die sportpsychologische Betreuung der Nachwuchskader Volleyball und Beachvolleyball;

FINANZIERUNG

Sport-Budget / Sponsor (Medical Partner)

3.7 Baustein 7 – Regionalisierung und Regionalzentren

Regionalzentren sind Trainingseinrichtungen, in denen Talente in Zusammenarbeit mit Regionalverbänden, Vereinen und Sportschulen ein qualitativ hochwertiges, ganzjähriges Training angeboten wird. Bei Swiss Volley werden sie als Talent Schools bzw. Regionale Trainingsgruppen bezeichnet.

Das Ziel dieser Trainingseinrichtungen ist es, dass Talente ihr Potential ausschöpfen können, ohne schulisch und sozial unter grossen Druck zu geraten.

IST

Der Einstieg in den Leistungssport erfolgt über die SAR Kader der Region. Die Spielerinnen und Spieler erfahren von der SAR Selektion durch Informationen des Regionalverbandes, ihrer Vereine und Trainerinnen und Trainer (siehe Anhang B).

Die Weiterführung des SAR Kadern für die interessantesten Spielerinnen und Spieler ist dann die Talent School oder Regionale Trainingsgruppe (siehe Anhang E).

Zurzeit hat Swiss Volley in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und Clubs 10 Talent Schools und 6 Regionale Trainingsgruppen aufgebaut. Diese bieten eine koordinierte Volleyball- und Schul- bzw. Berufsausbildung im Alter von 13 bis zum Ende des Sekundären Bildungswegs an. Manche Regionen bieten noch keine Lösung für die Sekundarstufe eins an.

Liste der Swiss Volley Talent Schools 2015 (Anhang B):

- Lausanne: Knaben
- Bern: Mädchen und Knaben
- Fribourg: Mädchen
- Basel: Mädchen und Knaben
- Zentralschweiz: Mädchen
- Zürich: Mädchen
- Rapperswil-Jona Knaben
- Amriswil: Knaben und Mädchen
- Aargau: Knaben
- Wallis (Visp/Martigny): Mädchen

Liste der Swiss Volley Regionale Trainingsgruppen 2015 (Anhang B):

- Aargau: Mädchen
- Lausanne: Mädchen
- Saignelégier: Mädchen
- Chur: Mädchen und Knaben
- Genf: Mädchen und Knaben
- Solothurn Mädchen

Die Liste mit den Adressdaten der Leistungszentren ist auf der Homepage von Swiss Volley (www.volleyball.ch) publiziert und wird laufend aktualisiert.

SOLL

Die Trainerinnen und Trainer der SAR Kader sollen aktiv in den Vereinen nach geeigneten Spielerinnen und Spielern für den Leistungssportbereich suchen.

Es sollen weitere Regionale Trainingsgruppen aufgebaut werden, sodass in jedem der 15 Regionalverbände entweder eine Talent School oder eine regionale Trainingsgruppe vorhanden ist.

Die Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen sollen neu strukturiert werden und deren Bezeichnung auf „Talent Schools“ vereinheitlicht werden. Das vorhandene Fördergeld von Swiss Volley soll dann weniger Basisbeiträge und grössere Qualitätsbeiträge ausschütten wobei die Kriterien dann für alle Regionen gleich sind.

Swiss Volley gibt genauere, überprüfbare Vorgaben für die Umsetzung der Trainings Guidelines auf Stufe SAR und Talent School bzw. Regionale Trainingsgruppe.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Talent School Konzept 2016 ausarbeiten und umsetzen;
- Weitere Talent Schools aufbauen (Tessin);
- Qualität verbessern und durch bessere Fortbildung der Trainerinnen und Trainer des SAR bzw. der TS & RTG, spezifischere Definition der Trainingsvorgaben, Auswahl geeigneter Trainerinnen und Trainer;
- Swiss Volley Trainings Guidelines weiter verbessern und auf die Talent School und SAR Team herunterbrechen;
- Jährlicher Trainer-Weiterbildungskurs;
- Zusammenarbeit mit den Nachwuchsverantwortlichen verbessern;

FINANZIERUNG

Sport-Budget / Swiss Volley Regionen-Label / J+S NWF / Regionen / Sponsoren / Kantone / Eltern / Schulen

3.8 Baustein 8 – Kadersysteme & Kaderstruktur

Das Kadersystem soll sicherstellen, dass die Spielerinnen und Spieler die Chance haben sich von der Anfängerin oder dem Anfänger hin zur Profispielerin oder zum Profispieler zu entwickeln. Dabei sind die zu Verfügung stehenden Mittel und die sich dadurch ergebenden Möglichkeiten zu berücksichtigen.

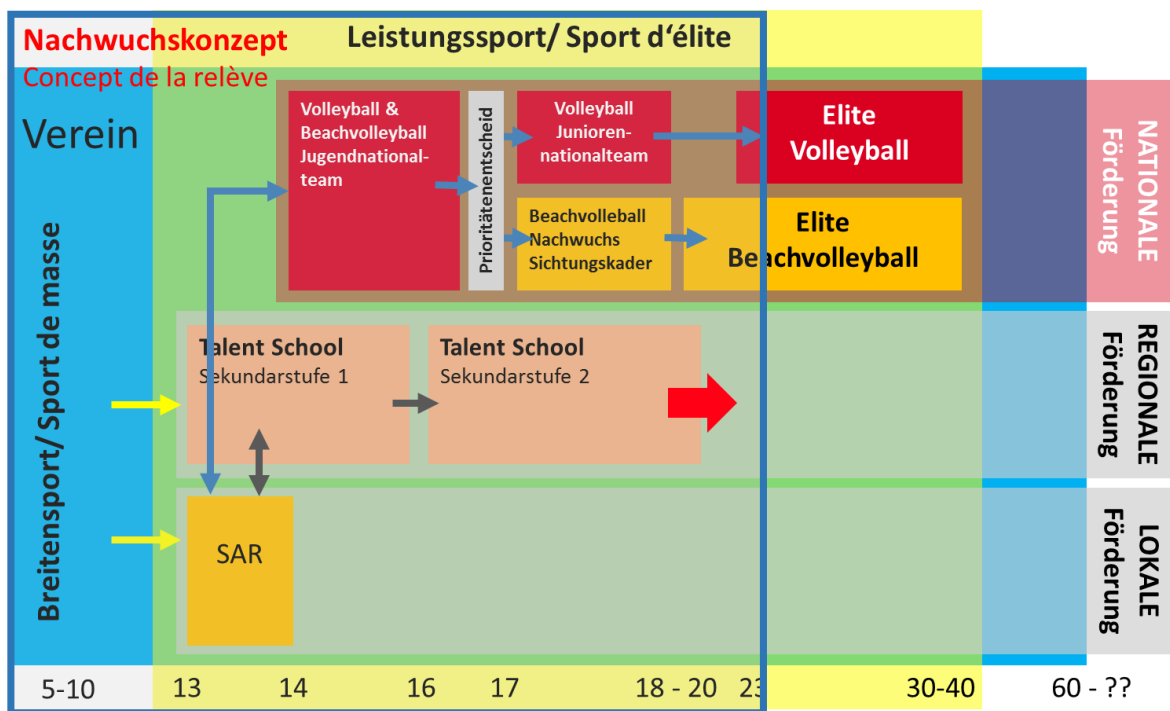
- Das primäre Ziel ist es die Spielerinnen und Spieler optimal entsprechend ihrer Möglichkeiten zu fördern da die individuell sportliche Leistungsfähigkeit erst nach ca. 10 – 16 Trainingsjahren ihren Höhepunkt erreichen wird.
- Das Streben nach schnellen, kurzfristigen Wettkampferfolgen ist nicht vorrangige Ziel der Kadersysteme und Swiss Volley nimmt in Kauf, dass dies einen eventuellen Nachteil in der Beurteilung der Sportart durch Swiss Olympic zur Folge hat.

IST

Die Kaderstruktur existiert und die einzelnen Ziele, Rollen und Aufgaben der Kader sind definiert (siehe Anhang L). Diese Struktur wurde aber bis lang nicht in ausreichender Form kommuniziert

Daher erfüllen die einzelnen Kader ihre Aufgaben nicht immer. Es gibt noch viele Konflikte und unterschiedliche Ansichten über die Ziele und Aufgabe der einzelnen Kaderstufen.

Abbildung 1 Kaderstruktur Volleyball und Beachvolleyball



Die Förderstruktur bleibt unverändert und wird im Anhang J dargestellt.

SOLL

Die einzelnen Kader arbeiten Hand in Hand an der Ausbildung der Spielerinnen und Spieler. Dadurch können die Spielerinnen und Spieler sich optimal entfalten und erreichen ihre sportliche Höchstleistung im angestrebten Zeitraum.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Fortlaufende Kommunikation der Kaderstrategie an J+S, Regionalverbände, Trägerschaften und Vereine;

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.9 Baustein 9 – Wettkampfsysteme – Rolle der Wettkämpfe

- Für die optimale sportliche Entwicklung einer Spielerin oder eines Spieler sollte die Chance auf Sieg oder Niederlage in einem Wettkampf bei 50:50 liegen.
- Wettkämpfe im Nachwuchsbereich haben vor allem Trainings- und Kontrollfunktion. Sie dienen der Überprüfung der persönlichen Entwicklung der Spielerinnen und Spieler.
- Die Wettkämpfe im Kindes- und Jugendalter dürfen sich klar von den Wettkampfformen und -regeln der Erwachsenen unterscheiden.
- Nationale Wettkampferfolge von Nachwuchsteams werden bei der individuellen Selektion einzelner Spielerinnen und Spieler für einen Nachwuchskader nicht berücksichtigt.

IST

Swiss Volley regelt die nationalen Volleyball Wettkämpfe durch Reglemente. Swiss Volley organisiert für beide Geschlechter ab der Alterskategorie U13 bis U23 nationale Schweizer Meisterschaften. Bis zur Alterskategorie U11 werden für beide Geschlechter gemeinsame nationale Spieltage des Projekts „Kids Volley“ angeboten (siehe Anhang N).

Weiter organisiert Swiss Volley eine nationale SAR Schweizer Meisterschaft für die Auswahlteams der einzelnen Regionen.

Die Regionalverbände sind bei der Durchführung ihrer regionalen Wettkämpfe weisungsfrei um gezielt auf die Bedürfnisse bzw. Besonderheiten ihrer Region eingehen können. Sie müssen aber ihren Wettkampfkalendar an die Vorgaben von Swiss Volley anpassen um nationale Schweizer Meisterschaften zu ermöglichen.

Im Beachvolleyballbereich organisiert Swiss Volley mit den Regionalverbänden und einzelnen Clubs U15, U17, U19 und U21 Turniere im Rahmen der Junior Beachtour (Cups- und Mastersserie) und eine abschliessende Schweizer Meisterschaft für alle Alterskategorien (siehe Anhang N).

SOLL

Der Wettkampf soll Spass machen und eine Herausforderung für jede Spielerin und jeden Spieler sein. Daher muss der Nachwuchsweiten- und Nachwuchsleistungssport auf regionaler Ebene getrennt werden, um einer Unter- bzw. Überforderung der teilnehmenden Spielerinnen und Spieler und einen damit verbundene Motivationsverlust zu vermeiden.

Swiss Volley schlägt eine Wettkampfstruktur für die Regionen vor die allen Ansprüchen an eine ausgewogene Nachwuchsmeisterschaft genügt (Anhang N).

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Swiss Volley evaluiert ihre nationalen Wettkämpfe nach der Anzahl und Art der teilnehmenden Vereine, der Altersstruktur der teilnehmenden Spielerinnen und Spielerin sowie die Spielergebnisse um allenfalls Anpassungen vorzunehmen bzw. anzuregen;
- Swiss Volley sucht immer neue Trainings- und Wettkampf-Formen, die mehr Jugendlichen zum Sport bringen (Park-Volley, Schülermeisterschaften und Volley-Camps im Indoor- und Beachvolleyball);

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.10 Baustein 10 – Training: Planung, Analyse, Steuerung

- Erfolge im Leistungssport auf dem Niveau der Elite sind Gemeinschaftswerke, die in starken Partnerschaften vorbereitet und langfristig aufgebaut werden müssen.
- Auf Grund der Tatsache, dass eine Spielerin oder ein Spieler durch mehrere Trainerinnen und Trainer in technischer und taktischer Hinsicht ausgebildet wird, ist die Zusammenarbeit von diesen Trainerinnen und Trainern (Nationalteam, Talent School oder Regionale Trainingsgruppe und Verein) von entscheidender Bedeutung.
- Es braucht die Weitsicht der erfahrenen Trainerin bzw. des erfahrenen Trainers, um mit einem Talent in jungen Jahren nicht den schnellen Wettkampferfolg zu suchen und diese Linie, trotz allen Besserwissern, konsequent zu verfolgen.

IST

Die Trainings Guidelines werden von Swiss Volley vorgegeben (siehe Anhänge P & Q). Sie dienen dazu, trotz der dezentralen Ausbildungsstruktur, die Inhalte der Ausbildung über alle Stufen der Nachwuchskader zu vereinheitlichen. Sie sind auf der Homepage öffentlich zugänglich, werden laufend aktualisiert und dienen in den einzelnen Aus- und Weiterbildungen von Swiss Volley als Grundlage.

Planung und Analyse erfolgen zurzeit nicht nach einer einheitlichen Struktur, sondern werden von den Trägerschaften selbst vorgenommen. Das führt dazu, dass nicht für alle Spielerinnen und Spielern im Leistungssportbereich eine ausreichende Trainings- und Leistungsdokumentationen geführt wird.

SOLL

Die Inhalte der Trainings Guidelines werden in konkreten Beispielen und Übungen auch für den Breiten-sportbereich verständlich aufgearbeitet. Die Informationen werden mit Videos besser veranschaulicht.

Standardisierte sportmedizinische Tests in Zusammenarbeit mit der Schulthess-Klinik ergänzen die Sichtungstests und helfen, die Entwicklung der Talente zu steuern.

Die Trainierinnen und Trainer der Nachwuchskader kennen ihre Rolle und Aufgabe und haben klare Vorstellungen vom Ausbildungsweg der Spielerinnen und Spieler.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Die Trainings-Guidelines müssen auf allen Stufen und den Disziplinen Volleyball und Beachvolleyball umgesetzt werden;
- Die Videos zu den Trainings Guidelines müssen erstellt werden;
- Die Vorgaben für die SAR und Talent Schools und Regionale Trainingsgruppen müssen präziser werden um sie schliesslich objektiv überprüfbar und bewertbar zu machen;
- Ein Tool zur Planung wird eingeführt bzw. Jahresplanungen und Wochenplanungen der Talent Schools, Regionalen Trainingsgruppen und SAR vorgegeben;
- Ein Tool zur Kontrolle der Belastungssteuerung wird für alle Spielerinnen und Spieler der Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen sowie der Nationalteamkader eingeführt;

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.11 Baustein 11 – Kritische Reflexionen, wissenschaftliche Forschung

- Wer ja sagt zum Nachwuchsleistungssport, der muss auch ja sagen zur wissenschaftlichen Forschung in diesem Bereich.
- Das Hauptinteresse der Forschung muss in praxisrelevanten Fragestellungen des Nachwuchssports liegen.

IST

Bisher, auf Grund fehlender Mittel und Ressourcen, wenige Aktivitäten in diesem Bereich.

Nur in Abstimmung mit den Teilnehmern der Swiss Olympic Kurse BTA und DTA konnten einzelne Themen aus der Themensammlung von Swiss Volley umgesetzt werden.

SOLL

Nutzung und Auswertung von wissenschaftlichen Untersuchungen im Volleyball aus anderen Ländern.

Nutzung des Know-hows von Swiss Olympic und anderen Verbänden und Institutionen in der Schweiz und im Ausland.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Themenliste für Diplomarbeiten laufend nach den Bedürfnissen des Verbands ergänzen;
- Netzwerk mit SOA und den Instituten für Sportwissenschaften aufbauen und pflegen;
- Weiterbildungsmöglichkeiten im In- und Ausland aktiv unterstützen;

FINANZIERUNG

Sport-Budget

3.12 Baustein 12 – Finanzierung / Förderungsmassnahmen

- Nachwuchsförderung kostet Geld und Ressourcen.

IST

Die Vereine von Swiss Volley, welche im Breitensport tätig sind, finanzieren sich vor allem durch Mitgliederbeiträge, J+S Gelder und lokalen oder regionalen Sponsoren. Die Höhe der Mitgliederbeiträge ist sehr gering wodurch viele Vereine Probleme in der Finanzierung ihrer Nachwuchstrainerinnen und Nachwuchstrainer haben.

Swiss Volley wird im Volleyball zu einem überwiegenden Teil durch die Lizenzbeiträge der Spielerinnen und Spieler finanziert. Aus diesen Mittel investiert Swiss Volley pro Jahr ca. CHF 1'200'000 in die Nachwuchsförderung und finanziert damit die, in diesem Nachwuchskonzept vorgesehenen, Massnahmen.

Jene Regionalverbände, welche sich in der Nachwuchsförderung gemäss den von Swiss Volley definierten Werten und Zielen engagieren, werden via Regionen-Label von Swiss Volley finanziell unterstützt.

Die Volleyball und Beachvolleyball Nachwuchskader werden darüber hinaus von Materialspensoren unterstützt.

Verschiedene Sponsoren unterstützen die Beachvolleyball Junior Beachtour.

SOLL

Die Vereine heben die Mitgliedsbeiträge im Nachwuchs auf eine Höhe an, die es ihnen erlaubt Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich angemessen zu entschädigen, um auch in Zukunft Nachwuchsförderung betreiben zu können.

Swiss Volley sucht weitere Sponsoren für den Ausbau der Finanzierung der Talent Schools, der Nachwuchskader und einzelnen Projekten für die Nachwuchsförderung im Breiten- und Leistungssport.

Swiss Volley evaluiert seine Massnahmen und seinen Einsatz von Mittel auf die Zielerreichung einzelner Projekt bzw. des Nachwuchskonzepts.

MASSNAHMEN bis Ende 2016

- Hilfestellungen von Swiss Volley (Know How Transfer, Projekte) für Vereine leisten um ihnen Nachwuchsförderung zu ermöglichen bzw. ihnen Wege zur Selbsthilfe aufzuzeigen;
- Swiss Volley überlegt sich bei den einzelnen Projekten wie diese evaluiert werden können;

FINANZIERUNG

Sport-Budget / J+S Nachwuchsförderbeiträge und SOA-Beiträge.

A PISTE Sichtung

Siehe separates Dokument.

Zusammenfassung

Das Dokument beschreibt den Inhalt, Ablauf und Organisation der PISTE Test.

Die PISTE Tests werden ab der Alterskategorie U11 bis zum vollendeten 20. Altersjahr einmal jährlich durchgeführt und bilden die Basis für die Selektion von Spielerinnen und Spieler für die Nachwuchskader.

Sie werden je nach Alter der Spielerinnen und Spieler in drei verschiedene Varianten (SAR, Jugend, Junior) durchgeführt.

Abbildung 1 – Einteilung der Geburtsjahre zu den PISTE Tests

Sichtung	2016	2017	2018	2019	2020
	JG	JG	JG	JG	JG
Junior	> 1996	> 1997	> 1998	> 1999	> 2000
	97	98	99	00	01
	98	99	00	01	02
	99	00	01	02	03
Jugend	00	01	02	03	04
	01	02	03	04	05
	02	03	04	05	06
SAR	03	04	05	06	07
	04	05	06	07	08
	05	06	07	08	09

Die SAR und Junior Tests werden autonom durch die regionalen Talent Schools bzw. Regionalen Trainingsgruppen durchgeführt und die Jugend Tests in Koordination und im Beisein von Swiss Volley Vertretern.

Die Anmeldung zu den PISTE Sichtungen erfolgt über Swiss Volley oder in Regionen mit einer Talent School bzw. Regionaler Trainingsgruppe über diese.

B SAR

Ziele

Jeder Regionalverband betreibt für jedes Geschlecht ein SAR Team mit dem Ziel die geeignetsten Spielerinnen und Spieler für den Leistungssport zu finden und zu fördern.

- Sichtung und Selektion von geeigneten Spielerinnen und Spielern für den Leistungssportbereich;
- Ausbildung von Spielerinnen und Spielern nach den Swiss Volley Guidelines und den speziellen Trainingsvorgaben für das SAR;
- Teilnahme mit den geeignetsten Spielerinnen und Spielern an den SAR Schweizer Meisterschaften als Selektionsturnier für die Jugend Nationalteams;

Rolle

Der SAR Kader ist ein Auswahlteam der Region und der Einstieg für die Spielerinnen und Spieler in den Leistungssport. Es ist damit ein Bindeglied zwischen Breiten- und Leistungssport.

Aufgabe

Die Hauptaufgabe der SAR Trainerinnen und Trainer ist es Spielerinnen und Spieler direkt in den Vereinen oder an Schulen aktiv zu sichten und in weiterer Folge zu versuchen die geeignetsten Spielerinnen und Spieler durch Gespräche, auch mit deren Eltern, für den Leistungssport zu begeistern. Es ist daher entscheidend, dass die SAR Trainerinnen und Trainer die Selektionskriterien für den Leistungssport kennen (siehe Kapitel 4.2.1).

Das SAR bildet seine Talente entsprechend den Volleyball und Beachvolleyball Trainings Guidelines von Swiss Volley aus und beachtet die Vorgaben von Swiss Volley für die SAR Kader. Die Ausbildung der Spielerinnen und Spieler soll nach Möglichkeit (Platzangebot, Reisezeiten) dual erfolgen (September bis April Volleyball, Mai bis August Beachvolleyball).

Der SAR Kader ist ein Sichtungsfäss für die Talent School bzw. Regionale Trainingsgruppe. Er nimmt mit den geeignetsten Spielerinnen und Spielern an der SAR Schweizer Meisterschaften teil mit dem Ziel, dass seine Spielerinnen und Spieler sich für die Jugendnationalteams empfehlen.

Sichtung & Selektion

Der SAR Kader rekrutiert seine Spielerinnen und Spieler passiv (Infos an die Vereine der Region, direkt an die Spielerinnen) und aktiv (Sichtung an Turnieren, in den Vereinen) mit dem Ziel geeignete für den Leistungssport zu finden.

Bei der Selektion ist auf dieser Stufe das Potential der Spielerinnen und Spieler ausschlaggebend – nicht ihre aktuelle Leistungsfähigkeit.

Strategie

Die Regionalen Verbände bieten ein zusätzliches Trainingsgefäss an damit die Spielerinnen und Spieler ihrer Region den Trainingsumfang steigern können.

In Regionen in denen es Talent Schools oder Regionale Trainingsgruppen gibt ist die sportliche Leitung des SAR in diese integriert.

Der Regionalverband und Swiss Volley informiert alle Spielerinnen und Spieler in der betreffenden Alterskategorie sowie die Vereine der Region per mail oder Post über den bevorstehenden Termin des Selektionstraining und der PISTE Sichtung des SAR.

Finanzierung

Swiss Volley Regionen-Labels.

C Kriterien SAR

Anforderungen für die SAR

Kriterien um den Anspruch auf J+S Fördergelder zu erhalten

Von J+S-NWF vorgegeben

- Das Trainingsangebot des SAR-Kaders beträgt mindestens 80 Stunden pro Jahr
- Der Trainer muss zwingend als J+S-Nachwuchstrainer lokal* eingestuft sein
- Der regionale J+S-Coach NWF muss die Anmeldung/Abrechnung fristgerecht erledigen

* Nachwuchstrainer lokal = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA)

Kriterien um den Anspruch auf Swiss Volley Label-Gelder zu erhalten

Von Swiss Volley vorgegeben

- Die Kaderselektion erfolgt nach den von Swiss Volley geforderten Sichtungskriterien nach den geeigneten Spielerinnen und Spielern für den Leistungssport.
- Die jährliche PISTE Sichtung wird jeweils im Mai-November durchgeführt, und die Resultate bis spätestens 15. November bei Swiss Volley eingereicht
- Das Trainingsangebot des SAR-Kaders beträgt mindestens 100 Stunden pro Jahr
- Die Ausbildung im SAR entspricht den von Swiss Volley vorgegebenen Trainings-Guidelines

D Trägerschaften SAR

Diese Regionalverbände erfüllen die Kriterien von Swiss Volley und sind als Trägerschaften vorgesehen.

Regionalverband	Name	Vorname	Funktion	Anrede	Strasse	Plz	Ort	Telefon	Mobile	E-Mail	Sprache
Region Aargau	Müller	Roger-René	Präsident	Herr	Sonnmattstrasse 127	5242	Birr	056 444 71 57	079 335 47 71	Roger.mueller@svra.ch	D
Region Aargau	Rügge	Regula	Korrespondent	Frau	Rahhof	4314	Zeiningen	061 851 45 85		gs@svra.ch	D
Region Basel	Giezendanner	Lisa	Präsident	Frau	Emil Frey-Strasse 117	4142	Münchenstein	061 411 56 29		startreelisa@yahoo.com	D
Region Basel	Volleyball Regionalverband	Basel	Korrespondent		Redingstrasse 20/1	4052	Basel	061 312 17 80		info@volleybasel.ch	D
Region Bern	Enkerli	Isabelle	Präsidentin	Frau	Breitenweg 39	3114	Wichtrach	031 721 56 29	079 335 75 74	isabelle.enkerli@volleybern.ch	D
Region Bern	Swiss Volley Region Bern		Korrespondent		Postfach 82	3613	Steffisburg	079 338 94 57	078 653 61 01	info@volleybern.ch	D
Région Fribourg	Bontoluzzi	Laurence	Präsident	Frau	Im Marcoup 24	3286	Munelier	026 670 35 27	079 565 84 41	fam.bontoluzzi@bluewin.ch	F
Région Fribourg	Aebischer	Angela	Korrespondent	Frau	Postfach 46	1714	Heiterried	026 495 36 35		admin@swissvolley-fribourg.ch	D
Région Genève	Colombo	Jean-Pierre	Präsident	Monsieur	Rue du Nord 26	1248	Hermance	022 736 91 32	079 508 19 18	colombojp@agvb.ch	F
Région Genève	A.G.V.B		Correspondant		Chemin du Village 3	1258	Pery	022 736 96 11		secretariat@agvb.ch	F
Region GSGL	Walker	Roger	Präsident	Herr	Im Zagg	9476	Fontnas	079 213 05 19		roger.walker@sbb.ch	D
Region GSGL	Hösl	Evelyn	Korrespondent	Frau	Burgweg 5	7312	Pläfers		079 758 94 53	sekretariat@gsgl.ch	D
Region Innerschweiz	Triebold	Urs	Präsident	Herr	Mühlhofstrasse 28b	6030	Ebikon	041 440 64 85	079 388 47 09	urs.triebold@bluewin.ch	D
Region Innerschweiz	Geschäftsstelle RVI	Schibig Esther	Korrespondent	Frau	Seehinweg 5	6403	Küssnacht am Rigi	041 850 56 33		esther.schibig@r-vi.ch	D
Région Jura-Seeland	Bréchet	Vincent	Präsident	Monsieur	La Creste 43	2828	Montsevelier	032 438 86 24	079 245 16 34	v.brechet@svjfs.ch	F
Région Jura-Seeland	Bréchet	Vincent	Correspondant	Monsieur	La Creste 43	2828	Montsevelier	032 438 86 24	079 245 16 34	v.brechet@svjfs.ch	F
Région Neuchâtel	Pegoraro	Philippe	Präsident	Monsieur	Slavay-Mollondin 27	2300	La Chaux-de-Fonds	032 968 13 46	078 659 39 15	philippe.pegoraro@gmail.com	F
Région Neuchâtel	Vuille	Sylvie	Correspondant	Madame	Grand-Bourgeau	2126	Les Verrières	032 863 37 27	079 945 24 11	ssvuille@bluewin.ch	F
Region Nordostschweiz	Rohner	Othmar	Präsident	Herr	Lindbergstrasse 13	8404	Winterthur	052 213 92 39		oro@dataway.ch	D
Region Nordostschweiz	Sekretariat RVNO	Hauser Hedy	Korrespondent	Frau	Chäserenstrasse	9105	Schönengrund	071 361 17 79		sekretariat@rvno.ch	D
Region Solothurn	Colbrelli	Renato	Präsident	Herr	Kirchgasse 12	4524	Günsberg		076 497 90 62	praesidium@svrs.ch	D
Region Solothurn	Swiss Volley Region Solothurn		Korrespondent		Postfach 1803	4502	Solothurn	032 621 90 09		sekretariat@svrs.ch	D
Region Ticino	Volpe	Barbara	Presidente	Madame	Via Sassariente 24b	6516	Gerra Piano	091 756 61 18	079 400 86 58	presidente@ticinovolley.ch	F
Region Ticino	Volpe	Barbara	Korrespondent	Madame	Via Sassariente 24b	6516	Gerra Piano	091 756 61 18	079 400 86 58	presidente@ticinovolley.ch	F
Région Vaud	Rebetz	Christophe	Präsident	Monsieur	Chemin de la Paisible 7	1610	Oron-la-Ville	021 907 98 47	079 561 31 56	rebetz@cr-conseils.ch	F
Région Vaud	Panchaud	Katja	Correspondant	Madame	Rue de la Maison de Comr	1041	Bottens	021 691 97 91		secretariat@svrv.ch	F
Region Wallis	Nellen	Christian	Präsident	Herr	Ronalpstrasse 1	3935	Bürchen	027 934 30 67	079 479 06 31	nelke@rhone.ch	D
Region Wallis	Nellen	Ch	Korrespondent	Herr	Ronalpstrasse 1	3935	Bürchen	027 934 30 67	079 479 06 31	nelke@rhone.ch	D
Region Zürich	Tripod	Isabelle	Präsidentin	Frau	Wanstrasse 139	8400	Winterthur	052 222 60 03	079 739 79 84	itripod@bluewin.ch	D
Region Zürich	RVZ Geschäftsstelle		Korrespondent		Emil-Staub-Strasse 5	8708	Männedorf	044 923 76 16		sekretariat@r-vz.ch	D

E Talent Schools und Regionale Trainingsgruppen

Jeder Region steht es offen eine Talent School nach den Vorgaben von Swiss Volley in ihrer Region zu installieren. Je nach Leistungsfähigkeit dieser Talent School bekommt sie ein entsprechendes Label verliehen, eine direkte Förderung von Swiss Volley und die Möglichkeit ihr Trainingsangebot über die J+S NWF abzurechnen.

Ziele

Talente zwischen 15 und 20 Jahre sollen mind. 15 bis 20 Stunden pro Woche trainieren/spielen können ohne schulisch und sozial unter zu grossen Druck zu geraten.

Erhöhung des Trainingsumfangs und Trainingsqualität der Spielerinnen und Spieler als Unterstützung der Nationalteams und Vereine um im Leistungssportbereich weitere Fortschritte zu erzielen.

In einer Talent School oder Regionalen Trainingsgruppe werden für den Leistungssport geeignete Spielerinnen und Spieler gefördert, welche eine Swiss Olympic Talents Card besitzen.

Rolle

Die Talent Schools und Regionalen Trainingsgruppen sind regionale Leistungszentren mit der Aufgabe die volleyballspezifische Ausbildung der Spielerinnen und Spieler zu verbessern.

Aufgabe

Sie sind der verlängerte Arm der Nationalteams und unterstützen mit ihrem Angebot die Vereine. Sie ermöglichen es den Spielerinnen und Spielern ihren Trainingsumfang zu erhöhen und sich in ihren Trainings auf die technische und athletische Ausbildung zu fokussieren.

Sie bilden ihre Talente entsprechend den Volleyball und Beachvolleyball Trainings Guidelines von Swiss Volley aus und beachten die Vorgaben von Swiss Volley für die Talent Schools und Regionale Trainingsgruppen. Die Ausbildung erfolgt auf Sekundarstufe 1 nach Möglichkeit (Platzangebot, Reisezeiten) dual (September bis April Volleyball, Mai bis August Beachvolleyball) und kann ab Sekundarstufe 2 auch ausschliesslich spezifisch weitergeführt werden.

Die Leistungszentren kümmern sich um die Betreuung der Spielerinnen und Spieler und suchen gemeinsam mit den Vereinen eine Lösung im Sinne der Spielerinnen und Spieler beim Thema Belastungssteuerung.

Sichtung & Selektion

Die Talent Schools sichten ihre Spielerinnen oder Spieler aus dem SAR Team der Region oder direkt aus den Schulen und Vereinen. Es ist entscheidend, dass diese Sichtung aktiv durch die Talent School Trainerinnen und Trainer betrieben wird, um die geeignetsten Spielerinnen und Spieler zu finden und für den Leistungssport zu motivieren.

Für die Aufnahme einer Spielerinnen oder eines Spieler in eine Talent School oder Regionale Trainingsgruppe ist ihr bzw. sein Potential entscheidend.

Strategie

Die Leistungszentren, welche über das Label „Swiss Volley Talent School“ verfügen, erhalten einen Swiss Volley Basis- und Qualitätsbeitrag sowie als Trägerschaft von Swiss Volley die Möglichkeit über die J+S Nachwuchsförderung (Nutzergruppe 7) abzurechnen.

Zusätzliche regionale Trainingsgruppen, welche über das Label „Swiss Volley Regionale Trainingsgruppe“ verfügen, erhalten als Trägerschaft von Swiss Volley die Möglichkeit über die J+S Nachwuchsförderung (Nutzergruppe 7) abzurechnen.

Die Nachwuchsverantwortlichen von Swiss Volley kontrollieren die Trainingsqualität der Leistungszentren anhand der vorgegebenen Kriterien. Dies garantiert, dass die Talent Schools und die regionalen Trainingsgruppen in der ganzen Schweiz nach den Kriterien der Swiss Volley Trainings Guidelines trainieren.

Organisation

Swiss Volley sieht vor, maximal zehn Talent School-Labels zu vergeben. Im Weiteren sollen bis zu 20 regionalen Trainingsgruppen offiziell von Swiss Volley aufgenommen werden.

Grundsätzlich kann jede Institution, welche die Kriterien erfüllt, eine Talent School oder eine Regionale Trainingsgruppe starten. In der Realität kommen vorzugsweise Regionalverbände oder Vereine in Frage. Beim Schulpartner handelt es sich idealerweise um eine Swiss Olympic Partner bzw. Sport School.

Eine Talent School muss eine gewisse Anzahl an Talenten mit einer Swiss Olympic Talent Card (mind. 5 auf Sekundarstufe II) vorweisen können. Mittels Teilnahme an einer PISTE Sichtung können die Talente durch Erreichen der geforderten Punktezahl eine Swiss Olympic Talents Card erlangen. Um die Trainingsqualität zu verbessern, können auch Talente ohne Karte in das Training integriert werden. Diese werden auf der Förderstufe lokal abgerechnet. Regional- und Nationalkartenbesitzer können in der Förderstufe regional bzw. national abgerechnet werden, sowohl in den Talent Schools als auch in den regionalen Trainingsgruppen.

Finanzierung

Die Swiss Volley Talent Schools werden durch folgende Beiträge finanziert:

- Beitrag von J+S Nachwuchsförderung (Nutzergruppe 7)
- Basis- (CHF 12'500/ Jahr) und Qualitätsbeitrag (max. CHF 6'000/ Jahr) von Swiss Volley;
- Elternbeitrag
- Beitrag des Betreibers (Region, Verein, Schule);
- Beiträge durch Sponsoren, der Stadt oder den Kanton;

Die regionalen Trainingsgruppen werden durch folgende Beiträge finanziert:

- Beitrag von J+S Nachwuchsförderung (Nutzergruppe 7)
- Elternbeitrag
- Beitrag des Betreibers (Region, Verein, Schule)
- Beiträge durch Sponsoren, der Stadt oder des Kantons;

F Kriterien Talent Schools

Kriterien um das Label „Swiss Volley Talents School“ und die damit verbundene finanzielle Unterstützung von Swiss Volley, sowie den Anspruch auf J+S Fördergelder zu erhalten

Von J+S NWF vorgegeben – strukturelle und organisatorische Anforderungen

- Das Trainingsangebot der Talent School beträgt mindestens 320 Stunden pro Jahr
- Die Trainerin oder der Trainer muss zwingend als J+S-Nachwuchstrainer regional* oder national** eingestuft sein
- Jede Talent School muss einen J+S-Coach **NWF** haben und die Anmeldung/ Abrechnung fristgerecht erledigen

* Nachwuchstrainer regional = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA) und abgeschlossene Berufstrainerausbildung (BTA) Swiss Olympic

** Nachwuchstrainer national = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA) und abgeschlossene Diplomtrainerausbildung (DTA) Swiss Olympic.

Von Swiss Volley vorgegeben - sportliche Anforderungen

- Das Trainingsangebot der Talent School beträgt mindestens 400 Stunden pro Jahr
- Die Talent School muss mindestens 4 Trainings bzw. 10 Trainingsstunden pro Woche anbieten
- Die gesamte Aktivitätszeit (Talent School-Training, Vereinstraining, Krafttraining, Wettkampf etc.) einer Athletin oder eines Athleten liegt zwischen 15-20 Stunden pro Woche. Der Wettkampf wird mit 2 Std. gerechnet. Pro Tag kann höchstens ein Wettkampf angerechnet werden
- 75% der Talent School-Trainings finden tagsüber statt (bis spätestens 18.00 Uhr)
- Die Ausbildung in der Talent School entspricht den von Swiss Volley vorgegebenen Trainings-Guidelines
- Mindestens 5 Spielerinnen oder Spieler auf der Sekundarstufe II müssen im Besitze einer Talents Card sein. Damit eine Athletin oder Athlet als Teilnehmerin oder Teilnehmer zählt muss er oder sie mindestens 50% des Trainingsangebots besuchen
- Die Talent School muss offen sein für alle Talente der Region (Talents Card-Inhaber) egal in welchem Club sie spielen
- Im Sommer (Mai bis August), werden nach Möglichkeit Beachvolleyball-Trainings angeboten
- Ein von Swiss Volley anerkannter Konditionstrainer stellt ein Programm basierend auf den Empfehlungen von Swiss Volley zusammen, betreut die Krafttrainings und führt Leistungskontrollen durch
- Die geforderte jährliche Sichtung, welche die Talent School in Zusammenarbeit mit Swiss Volley organisieren muss, wird jeweils in September-November durchgeführt, und die Resultate bis spätestens 30. November in die Talent-Datenbank eingegeben

Von Swiss Volley vorgegeben (administrative Anforderungen)

- Die Talent School bietet das Angebot für die gesamte „Sekundarstufe II“ an (Gymnasium, Handelsschule od. ähnliches und Lehre)
- Jede Talent School braucht nebst dem Trainer auch einen Koordinator, der die Schnittstelle zu Trainerinnen bzw. Trainer/Eltern/Ausbildung/Athlet/Swiss Volley bildet und die Administration gemäss Pflichtenheft erledigt. Der Koordinator sollte die J+S-Coach-Ausbildung haben
- Die Jahresplanung und das Wochenangebot (Vorlage von SV) ist Swiss Volley fristgerecht einzureichen
- Die Talent School stellt individuelle Trainingspläne/Wochenpläne (Vorlage von SV) zusammen, welche von allen Betroffenen (TS-Koordinator, TS-Trainerin bzw. Trainer, Spielerin bzw. Spieler, Eltern und Vereinstrainerinnen bzw. -trainern) unterschrieben werden
- Die Talent School muss ein „sportmedizinisches Konzept“ vorweisen
- Die Talent School organisiert nach Bedarf einen „Mittagstisch“ für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Kantine oder Gastfamilie)
- Die Talent School bietet „auswärtigen“ Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit bei Gastfamilien zu übernachten, falls nötig und sinnvoll
- Die Talent School organisiert einen Tag der offenen Tür und/oder eine Elterninformation
- Cool and Clean ist fester Bestandteil der Ausbildung (inkl. Dopinginformation)

Bonusbeitrag: Bewertung der Qualität

Die Talent School kann von einem Bonusbeitrag profitieren. Es werden vom vollen Bonusbeitrag Abzüge gemäss folgender Mangelliste vorgenommen:

1. Die jährliche Sichtung von Swiss Volley wird nicht durchgeführt, resp. die Resultate nicht bis 30. November in die Talent-Datenbank eingegeben
2. Keine Talent School-Athletinnen bzw. Athleten in Nationalkader, schlechte Kommunikation / Zusammenarbeit mit Nationaltrainerinnen bzw. -trainern (Talent School = Hauptzulieferer der Nationalteams!)
3. Kein Know How-Transfer / Einfluss auf den Trainerinnen und Trainern in der Region („Coach the Coach“, eigener Trainerkurs, etc.)
4. Wenig Akzeptanz in der Region (nur ein Verein in der Talent School vertreten, schlechte Spiel-Lösungen für die Spielerinnen und Spielern, keine Unterstützung/Akzeptanz des Regionalverbands)
5. Kein Zusatzprogramm Ernährung, mentales Training und/oder Regeneration (Referat, externe Experten – ein Zahlungsbeleg muss vorgelegt werden!)

G Kriterien Regionale Trainingsgruppen

Kriterien um als offizielle Trainingsgruppe aufgenommen zu werden und den Anspruch auf J+S Fördergelder zu erhalten

Von J+S NWF vorgegeben – strukturelle und organisatorische Anforderungen

- Das Trainingsangebot der regionalen Trainingsgruppe beträgt mindestens 250 Stunden pro Jahr
- Der Trainer muss zwingend als J+S-Nachwuchstrainer (lokal*, regional** oder national*** eingestuft sein
- Jede regionale Trainingsgruppe muss einen J+S-Coach **NWF** haben und die Anmeldung/ Abrechnung fristgerecht erledigen

* Nachwuchstrainer lokal = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA)

** Nachwuchstrainer regional = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA) und abgeschlossene Berufstrainerausbildung (BTA) Swiss Olympic

***Nachwuchstrainer national = höchste Verbandsausbildung (Trainer TA) und abgeschlossene Diplomtrainerausbildung (DTA) Swiss Olympic.

Von Swiss Volley vorgegeben - sportliche Anforderungen

- Die Jahresplanung und das Wochenangebot für die regionale Trainingsgruppe (Vorlage von SV) ist Swiss Volley fristgerecht einzureichen
- Die Ausbildung in der regionalen Trainingsgruppe entspricht den von Swiss Volley vorgegebenen Trainings-Guidelines
- Die regionale Trainingsgruppe muss offen sein für alle Talente der Region (Talents Card-Inhaber) egal in welchem Verein sie spielen
- Im Sommer (Mai bis August), werden Beachvolleyball-Trainings angeboten
- Die geforderte jährliche Sichtung, welche die Regionale Trainingsgruppe in Zusammenarbeit mit Swiss Volley organisieren muss, wird jeweils in September-November durchgeführt, und die Resultate bis spätestens 30. November in die Talent-Datenbank eingegeben

H Bewerbungsprozess Leistungszentren

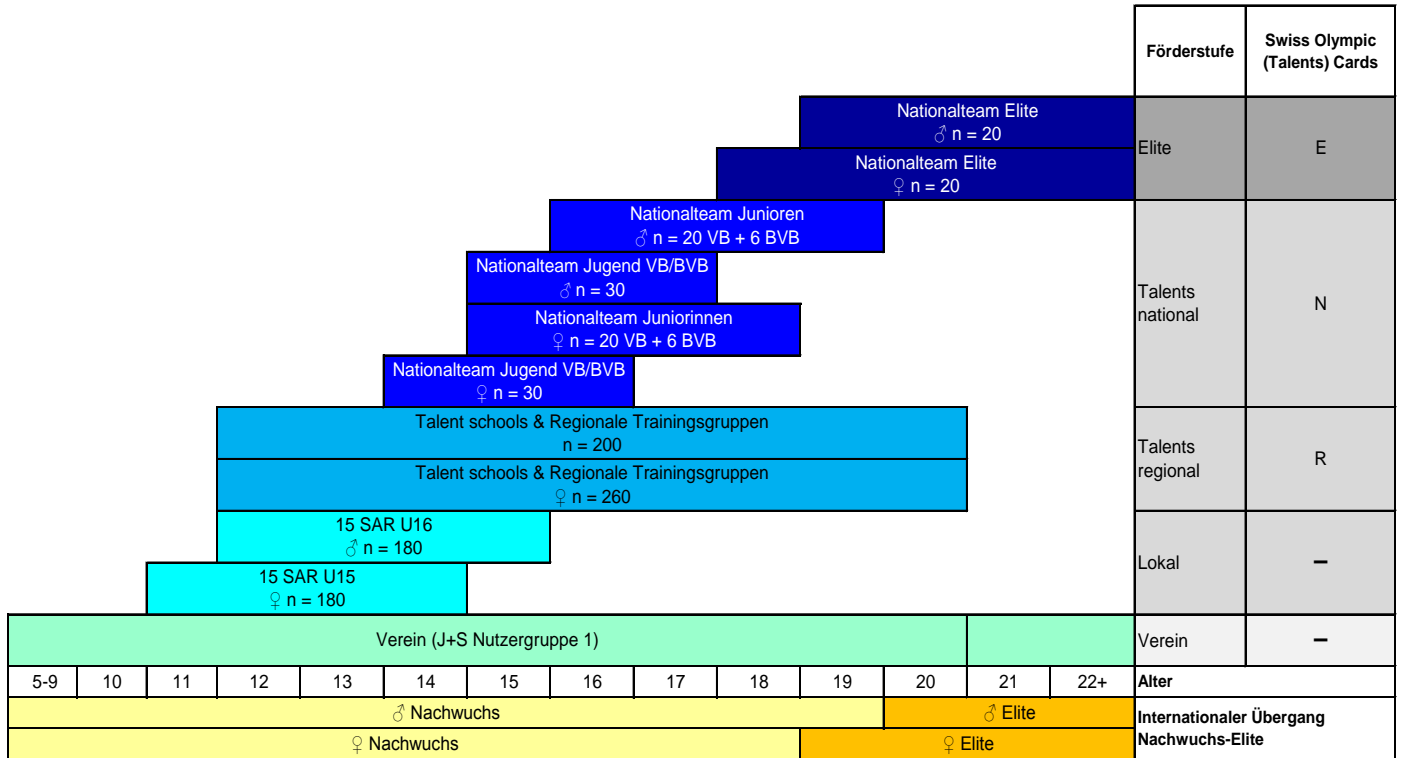
1. Studium der bestehenden Swiss Volley-Unterlagen (Nachwuchskonzept, Kriterienliste, etc.)
2. Gespräch mit Swiss Volley
3. Informationsveranstaltung mit den Vereinen und dem Regionalverband des Einzugsgebiets
4. **Sitzungen mit möglichst allen Beteiligten** (Trainer, Koordinator, Schulleitung, kantonaler Vertreter etc.)
5. **Bewerbung mit folgenden Dokumente einreichen** (31. Mai)
 - Organigramm mit Adressliste
 - Budgetplan
 - Jahresplanung
 - Wöchentliche Trainingsangebot des Zentrums
 - Kaderliste
 - Bestätigung der Sportschule(n)
 - Medizinisches Konzept, resp. Nachweis der Vereinbarung mit Sportarzt/-physio
 - Bestätigung Unterkunfts-/Verpflegungsmöglichkeiten
 - Nachweis dass die Clubs in der Region involviert sind und eine Zusammenarbeit besteht
6. **Entscheid Swiss Volley** (30. Juni)
7. **Labelvergabe** (15. Juli)
8. **J+S-Anmeldung**
9. Zentrumsbesuch / Jahresgespräch (Standortbestimmung)
10. Jährlich: Trainertreff und Koordinatoren-Meeting

I Trägerschaften TS & RTG

Diese Organisationen erfüllen die Kriterien von Swiss Volley und sind als Trägerschaften vorgesehen.

Adressdaten der Leistungszentren / Coordonnées des centres de formation 2015-2016										
Talent School	Ort / Lieu	Mädchen Filles	Knaben Garçons	Koordinator Coordinateur	Tel.	E-Mail	Sprache Langue			
Talent School Aargau	Aarau		Sek. I & II	Michael Meyenberg	079 750 13 57	michael.meyenberg@svra.ch	D			
Talent School Amriswil U20	Amriswil	Sek. II	Sek. II	Dario Balsamo	076 586 03 39	dario.balsamo63@gmail.com	D			
Talent School Amriswil U16		Sek. I	Sek. I	Daniel Langenegger	079 249 24 19	l.daniel@bluewin.ch				
Volleyball Intensiv Basel	Basel (BS/BL)	Sek. I & II	Sek. I & II	Heini Sörensen	061 275 23 69 (B) 061 421 73 61 (P)	hsvolley@breitband.ch	D			
Volley-Rookies Biel Bern	Bern	Sek. I & II	Sek. I & II	Nicole St.Robert	076 559 46 84	nicole.st.robort@volleybern.ch	D			
Volleyball-Schule Liebefeld Steinhölzli	Liebefeld	Sek. I	Sek. I	Patrick Pauchard Frédéric Haenni	079 513 63 93 079 258 39 93	patrick.pauchard@gmx.ch fred.haenni@bluewin.ch	F/D			
Talent School Fribourg	Fribourg	Sek. I & II		Christian Rosset Jean-Michel Brandt	076 387 32 45 024 455 41 07	cfrosset@hotmail.com jean-michel.brandt@sainte-croix.ch	F			
Sport Etudes Lausanne Garçons	Lausanne		Sek. I & II							
Volley Talents Rapperswil-Jona	Jona		Sek. I & II	Patricia Schmid	055 211 82 37 076 441 39 29	patricia.schmid@volleytalents.ch	D			
Talent School Wallis/Vallais	Visp & Martigny	Sek. I & II	Sek. I	Christian Berchtold	079 278 14 41	christian.berchtold@ultraweb.ch	D/F			
Talent School Zentralschweiz	Luzern		Sek. I & II	Samuel Zihlmann	078 680 07 05	samuel.zihlmann@r-v-i.ch	D			
Talent School Zürich	Oerlikon		Sek. I & II	Roland Egli	078 841 83 30	talentschool@r-v-z.ch	D			
Regionale Trainingsgruppe Groupe d'entraînement régional										
RTG Aargau	Ort / Lieu	Mädchen Filles	Knaben Garçons	Koordinator Coordinateur	Tel.	E-Mail	Sprache Langue			
	Aarau	Sek. I & II		Michael Meyenberg	079 750 13 57	michael.meyenberg@svra.ch	D			
Académie de Volleyball de Genève (AVGe)	Genève	Sek. II	Sek. II	Jérôme Godeau	079 506 72 58	jego@avge.ch	F			
Regionales Leistungszentrum Graubünden	Chur	Sek. I & II	Sek. I & II	Reto Götz	076 510 51 41	goetz@sunrise.ch	D			
Sport-Etudes Lausanne Filles	Lausanne	Sek. I & II		Christian Rosset Jean-Michel Brandt	076 387 32 45 024 455 41 07	cfrosset@hotmail.com jean-michel.brandt@sainte-croix.ch	F			
Regionale Trainingsgruppe Solothurn	Solothurn	Sek. I & II		Markus Hoenke	079 601 46 83	hk@svrs.ch	D			
Sport-Art-Etudes VFM	Saignelégier	Sek. I & II		Cosette Bollat	032 954 10 62 079 663 33 29	cosettebollat@bluewin.ch	F			

J Förderstruktur Volleyball & Beachvolleyball



K Athletenweg

Siehe separates Dokument.

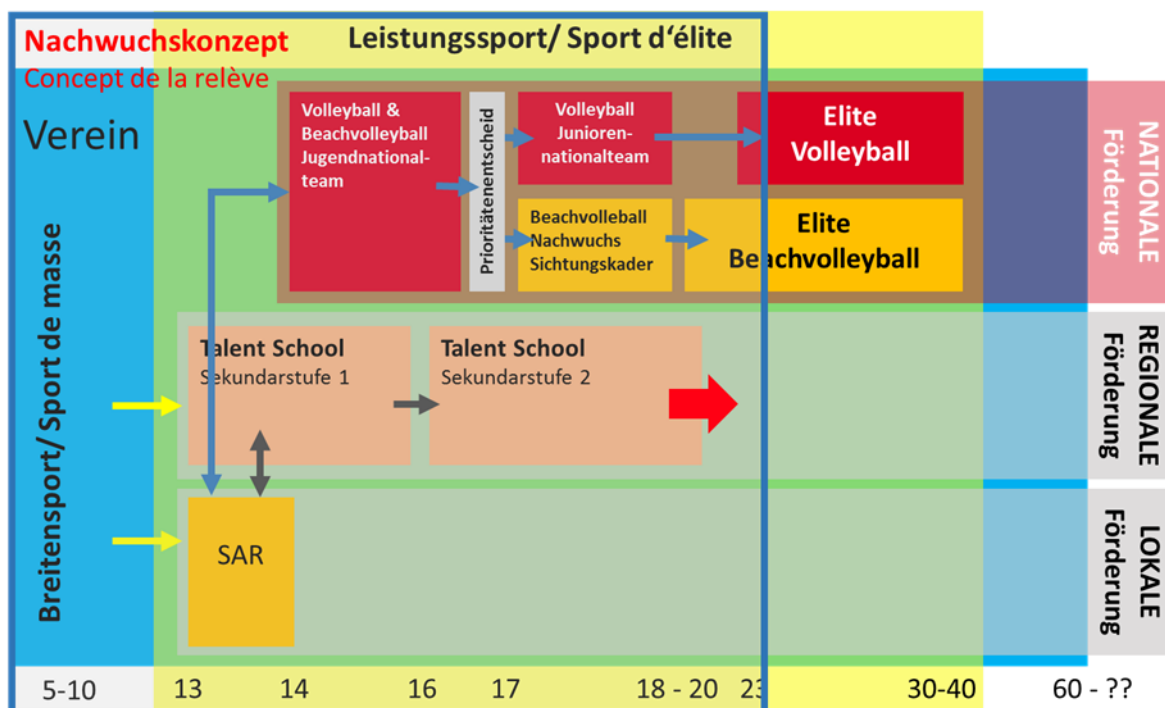
L Nachwuchskaderstrategie & Selektion

Siehe separates Dokument.

Zusammenfassung

Swiss Volley unterscheidet zwischen Vereinen (Breitensport) und Nachwuchskadern (Leistungssport). Es weist ihnen Ziele, Rollen, Aufgaben sowie Sichtungs- und Selektionskriterien zu. Genauere Details entnehmen sie dem obengenannten Dokument.

Abbildung 1 Kaderstruktur Volleyball und Beachvolleyball



Swiss Volley unterscheidet folgende Bereiche

- Breitensport
- Leistungssport

Sowie folgende Kader

- Verein
- SAR
- Talent School & Regionale Trainingsgruppe
- Jugendnationalteam
- Volleyball Juniorinnen und Juniorennationalteam
- Beachvolleyball Sichtungskader

M Prioritätsentscheid Volleyball - Beachvolleyball

Ziel

Ab einem gewissen Alter stellen beide Disziplinen eine immer grösser werdende Anforderung an die Spielerinnen und Spieler in körperlicher und organisatorischer Hinsicht dar (Wettkämpf über die ganze Saison, Athletische Vorbereitung auf die jeweilige Disziplin, grösser Belastung in beiden Disziplinen, kaum Zeit für Erholung im Sinne von Ferien, etc.).

Daher ist ein Entscheid für die Priorität einer der beiden Disziplinen im Leistungssportbereich ab einem gewissen Alter unumgänglich.

Zeitpunkt

Am Ende des 3. Jahres des Jugendnationalteams finden eine Volleyball Juniorinnen- bzw. Junioren-Nationalteam Sichtungslager und das 2. Beachvolleyball Sichtungscamp Zeit nahe statt.

Der Entscheid der Spielerinnen und Spieler über eine Priorität für eine der beiden Disziplinen erfolgt dann bis Ende Mai.

Vorgehensweise

Swiss Volley informiert über ihre Nachwuchsverantwortlichen die von den Beachvolleyball Nationalteamtrainerinnen und Nationalteamtrainern als interessant empfundenen Spielerinnen und Spieler. Jene dieser Spielerinnen und Spieler die an den Beachvolleyball Sichtungscamps teilnehmen wollen werden schliesslich aufgeboden.

Nach dem 2. Beachvolleyball Sichtungscamp werden die Nachwuchsverantwortlichen über den Selektionsentscheid der Beachvolleyball Nationalteamtrainerinnen und Nationalteamtrainer informiert.

Die Spielerinnen und Spieler können nun frei entscheiden welche Disziplin sie als Priorität haben wollen.

Auswirkungen

Je nach Entscheid werden die Spielerinnen und Spieler dem Nachwuchsverantwortlichen Volleyball oder Beachvolleyball zugeteilt, die für ihre Betreuung zuständig sind.

Die Spielerinnen und Spieler haben nach dem Entscheid Priorität für die Wettkämpfe der jeweiligen Disziplin. Sie werden sich in den Jahren nach dem Entscheid immer mehr auf die eine Disziplin konzentrieren. Sollte es auf Grund des Spielplans möglich sein auch an Wettkämpfen der anderen Disziplin teilzunehmen und das ist von der jeweiligen Nationalteamtrainerin oder dem jeweiligen Nationalteamtrainer gewünscht, dann ist das prinzipiell möglich.

Disziplinwechsel sind in Absprache mit den Nachwuchsverantwortlichen und den Nationalteamtrainerinnen und Nationalteamtrainern grundsätzlich möglich.

N Wettkampfstruktur Volleyball & Beachvolleyball

	Alter	Breitensport		Leistungssport	
		Volleyball	Beachvolleyball	Zielwettkämpfe	
				Volleyball	Beachvolleyball
Frauen	23 +	RL & NL	A und B-Tour	Montreux MVM EM (Quali.) WM (Quali.)	EM/WM/OS Euro & World Tour A-Tour
	22	Jun U23			JBT U21
	21		Juniorinnen WM U20	WM U21	
	20			EM U20	
	19		Jun U19	JBT U19	Juniorinnen EM U19
	18	Jugend EM U18 WEVZA U18			EM U18
	17	Jun U17	JBT U17	Jugend EM U17 WEVZA U17	WM U17
	16			Jugend EM U16 WEVZA U16	
	15	Jun U15	JBT U15		
	14				
	13	Mini U13			
	12				
	11				
	5-10	Kids Volley U11 (Mixed)			
Männer	23 +	RL & NL	A und B-Tour	EM (Quali.) WM (Quali.) ev. European League ev. OS-Quali. Universiade	EM/WM/OS Euro & World Tour A-Tour
	22	Jun U23			JBT U21
	21		Junioren WM U21	WM U21	
	20			Junioren EM U20	EM U20
	19		Jun U19	JBT U19	Jugend EM U19 WEVZA U19
	18	Jugend EM U18 WEVZA U18			EM U18
	17	Jun U17	JBT U17	Jugend EM U17 WEVZA U17	WM U17
	16				
	15	Jun U15	JBT U15		
	14				
	13	Mini U13			
	12				
	11				
	5-10	Kids Volley U11 (Mixed)			

Organisation der Meisterschaften in der Disziplin Volleyball

Allgemein		Regional				National			International			
Alter	J+S	f	m	RM	SM Quali	Turniere	1.SM-Tag	2.SM-Tag	SM-Finale	WEVZA	CEV	FIVB
ca. 5-6	Kindersport	KV N-1		kein RM		Spieltage						
ca. 6-7		KV N-2		kein RM		Spieltage						
ca. 7-8		KV N-3		kein RM		Spieltage						
ca. 8-10		KV N-4 / U11		kein RM		Spieltage						
11-12	Jugendsport	MINI U13		ja	RM				24 Teams/ Geschlecht			
13-14		U15	U15	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four			
15-16		U17	U17	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four	U16/ U17 U17/ U18	U16/ U17 U17/ U18	
17-18		U19	U19	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four	U18/ U19	U18/ U19	U18/ U19
19-22		U23	U23	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four			U20/ U21 U23/ U23

- KV ... Kids Volley
- RM ... Regionalmeister
- U18/ U19 ... Erster Bewerb - Frauen/ Zweiter Bewerb - Männer
- ... Regionale Meisterschaften werden überregionale ausgetragen
- ... Empfehlung für den Ausschluss von Spielerinnen und Spieler der Talent Schools für diese Bewerbe
- EM U18 / U19 ... Nur noch im Jahr 2017; ab 2018 durch U17/ U18 ersetzt

O Übersicht Alterskategorien & spezielle Spielregeln

Übersicht der Alterskategorien im Juniorenbereich - Saison 2015-2016 Volleyball und Saison 2016 Beachvolleyball

Volleyball									
Alters-kategorie	Spielform	Jg Saison 2015-2016	Spezielle Spiel-Regeln	Service-Regeln	Feld-Grösse	Netzhöhe Mädchen	Netzhöhe Knaben	Ball	SM
Kids Volley U11 Mixed	Kids Volley	2006+	s. Regelwerk	s. Regelwerk	4.5x6m	200	200	SVK5 Kids/ School SV-2/SV-3 MVA123SL	Nat. Spieltage
U11 Mixed (regional)	3:3	2006+	Keine Permutation, keine Penetration, kein Libero	Nur von unten erlaubt Rotation nach 3 konsekutiven Service	4.5x6m	205	205	School SV-2/SV-3 MVA123SL	Nein
U13	4:4	2004+	Keine Permutation, P1 erlaubt, kein Libero, aufschlagende Spieler = Rückraumspieler	Rotation nach 3 konsekutiven Service	6.1x6.7m (Badminton-Feld)	210	210	Normal	Ja
U15	6:6	2002+	Keine Permutation, kein Libero, nur Spielsystem 6-6 erlaubt	Rotation nach 3 konsekutiven Service	9x9m	215	224	Normal	Ja
SAR U15 Mädchen	6:6	2002+	Keine Permutation, kein Libero, nur Spielsystem 6-6 erlaubt	Rotation nach 3 konsekutiven Service	9x9m	215	—	Normal	Ja
SAR U16 Knaben	6:6	2001+	Keine Permutation, kein Libero, nur Spielsystem 6-6 erlaubt	Rotation nach 3 konsekutiven Service	9x9m	—	235	Normal	Ja
U17	6:6	2000+	—	—	9x9m	224	235	Normal	Ja
U19	6:6	1998+	—	—	9x9m	224	243	Normal	Ja
U23	6:6	1994+	—	—	9x9m	224	243	Normal	Interliga

Beachvolleyball									
Alters-kategorie	Spielform	Jg Saison 2016	Spezielle Spiel-Regeln	Service-Regeln	Feld-Grösse	Netzhöhe Mädchen	Netzhöhe Knaben	Ball	SM
U15	2:2	2002+	—	—	8x8m	215	224	Normal	Ja
U17	2:2	2000+	—	—	8x8m	224	235	Normal	Ja
U19	2:2	1998+	—	—	8x8m	224	243	Normal	Ja
U21	2:2	1996+	—	—	8x8m	224	243	Normal	Ja

P Volleyball Trainings Guidelines Frauen und Männer

Siehe separate Dokumente:

- Technik Guidelines Frauen in Bearbeitung
- Taktik Guidelines Frauen in Bearbeitung
- Technik Guidelines Männer in Bearbeitung
- Taktik Guidelines Männer in Bearbeitung

Q Beachvolleyball Trainings Guidelines

RTP Beachvolleyball in Bearbeitung